

Wöchentliche Information für die Nutzer der Handelsblatt Prognosebörse auf www.eix-market.de

Was kommt

Die nächsten Meldungen zu EIX Werten:

Ifo-Index: 24. Sept. für Sept. 2014

Inflation: 11. Sept. für Aug. 2014

Arbeitslosenzahl: 30. Sept. für Sept. 2014

Warenausfuhr: 08. Sept. für Juli 2014

BIP: 14. Nov. für das 3. Quartal 2014

Benzinpreis: wöchentlich

Was war

Nachrichten über EIX Werte

Benzinpreis. Nach Angaben des Automobilclubs von Deutschland (AvD) hat sich der Durchschnittspreis für einen Liter Superkraftstoff abermals verringert.

Der Preis für einen Liter sank in der 35. Kalenderwoche um einen Cent und lag bei 1,56 Euro. Im europäischen Durchschnitt hat sich der Preis für einen Liter Superkraftstoff ebenfalls verringert und 1,49 Euro betragen.

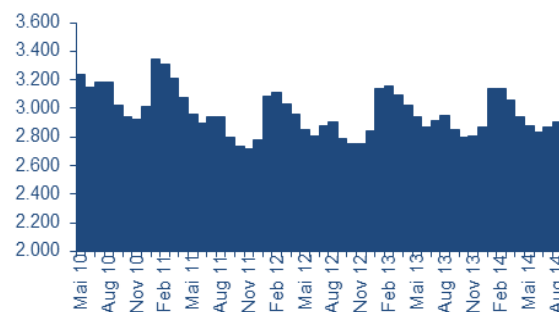
Quelle: AvD, Benzinpreise in Europa, abgerufen am 01.09.2014

<http://www.avd.de/startseite/service-news/rund-um-den-kraftstoff/benzinpreise-in-europa/preise-fuer-superkraftstoff/>

Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosigkeit hat sich im August leicht erhöht.

Die Arbeitslosigkeit hat sich im August gegenüber dem Vormonat um 30.472 Personen erhöht. Insgesamt waren 2.901.823 Personen arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahresmonat hat sich die Arbeitslosigkeit dagegen um 43.887 Personen verringert. Saisonbereinigt gab es ebenfalls mehr Arbeitslose. Die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit hat um 1.521 Personen zugenommen.

Arbeitslosenzahl in Tausend.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, abgerufen am 01.09.2014

[https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data;%20jses-sio-](https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data;%20jses-sio-nid=4D39CEFC9FB1EF76B0BA81B686028B5F.%20tomcat_GO_2_1?operation=statistikAbruftabellen&levelindex=0&levelid=1364904093566&index=2)

[nid=4D39CEFC9FB1EF76B0BA81B686028B5F.%20tomcat_GO_2_1?operation=statistikAbruftabellen&levelindex=0&levelid=1364904093566&index=2](https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data;%20jses-sio-nid=4D39CEFC9FB1EF76B0BA81B686028B5F.%20tomcat_GO_2_1?operation=statistikAbruftabellen&levelindex=0&levelid=1364904093566&index=2)

Die **sozialversicherungspflichtige Beschäftigung** hat sich im Juni 2014 gegenüber dem Vormonat um 60.300 Personen erhöht. Saisonbereinigt betrug die Erhöhung 89.000 Personen. Gegenüber dem Vorjahresmonat hat sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung um 549.420 Personen erhöht.

Die **Unterbeschäftigung** (Arbeitslose und Personen, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deswegen nicht als arbeitslos gezählt werden) hat sich gegenüber Juli 2014 um 4.806 Personen erhöht und liegt aktuell bei 3.760.694 Unterbeschäftigten. Dies entspricht einer Quote von 8,5%, so die Bundesagentur für Arbeit weiter.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland, August 2014

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Arbeitsmarktberichte/Monatsbericht-Arbeits-Ausbildungsmarkt-Deutschland/Monatsberichte/Generische-Publikationen/Monatsbericht-201408.pdf>

Weitere Konjunkturnachrichten

Arbeitsmarkt im Euroraum und der EU28. Die Arbeitslosenquote hat sich im Juli 2014 gegenüber dem Vormonat nicht verändert.

Aus einer Meldung von Eurostat geht hervor, dass die saisonbereinigte Arbeitslosenquote im Juli im Euroraum bei 11,5 Prozent gelegen hat. Die der EU28 bei 10,2 Prozent.

Quelle: Eurostat, Pressemitteilung 129/2014 vom 29.08.2014

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_PUBLIC/3-29082014-AP/DE/3-29082014-AP-DE.PDF

Inflation. Die jährliche Inflation im Euroraum wird aktuell auf 0,3 Prozent geschätzt.

Die europäische Statistikbehörde Eurostat geht für den Euroraum im August 2014 von einer jährlichen Inflationsrate von 0,3 Prozent aus – ein Rückgang gegenüber 0,4 Prozent im Juli.

Quelle: Eurostat, Pressemitteilung 130/2014 vom 29.08.2014

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_PUBLIC/2-29082014-BP/DE/2-29082014-BP-DE.PDF

Einzelhandelsumsatz. Das Statistische Bundesamt teilte mit, dass die Importpreise im Juli 2014 gesunken sind.

Die Einfuhrpreise waren im Juli 1,7 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor. Gegenüber dem Vormonat sind sie um 0,4 Prozent gesunken. Die Einfuhrpreise für Energie hatten im Juli erneut den größten Einfluss auf die Gesamtentwicklung: Sie sind binnen eines Jahres um 8,2 Prozent gesunken. Zudem sanken im Jahresvergleich die Preise für Erdgas (-20,3 Prozent), Erdöl (-4,2 Prozent) und Mineralölzeugnisse (-3,4 Prozent). Ohne die Energiepreise hätten sich die Importpreise um lediglich 0,5 Prozent verringert.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 300 vom 27.08.2014

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2014/08/PD14_300_614.html

Einzelhandelsumsatz. Laut Statistischem Bundesamt hat der Einzelhandel im Juli 2014 real mehr umgesetzt als im Vorjahresmonat.

Der Einzelhandel setzte im Juli 2014 demnach real 0,7 Prozent und nominal 1,0 Prozent mehr um als im Juli 2013. Im Vergleich zu Juni 2014 ist der Umsatz jedoch zurückgegangen. Kalender- und saisonbereinigt betrug der Rückgang zum Vormonat real 1,4 Prozent und nominal 1,0 Prozent. Dies ist der stärkste reale Rückgang gegenüber einem Vormonat seit Januar 2012 (-2,3 Prozent).

Der Einzelhandelsumsatz mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren hat sich real um 0,6 Prozent erhöht. Der Umsatz im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln hat sich real um 0,7 Prozent erhöht.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 304 vom 29.08.2014

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2014/08/PD14_304_45212.html

Staatshaushalt. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes hat der deutsche Staat im 1. Halbjahr 2014 einen Finanzierungsüberschuss in Höhe von 16,1 Milliarden Euro erzielt.

Gemessen am Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (1.425,8 Milliarden Euro) betrug die Überschussquote 1,1 Prozent.

Der Bund hat mit 4,0 Milliarden Euro erstmals seit 1991 in der ersten Hälfte eines Jahres ein positives Ergebnis erzielt. Die Länder haben hingegen mit einem Defizit von 0,2 Milliarden Euro einen ausgeglichenen Haushalt nur knapp verfehlt. Die Gemeinden haben einen Überschuss von 5,3 Milliarden Euro erzielt. Der restliche Überschuss – 7,1 Milliarden – geht auf das Konto der Sozialversicherung, so das Statistische Bundesamt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 307 vom 01.09.2014

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2014/09/PD14_307_813.html

Analyse und Hintergrund

Konsumklima Deutschland. Der GfK-Konsumklimaindikator für September ist gesunken.

Für September 2014 prognostiziert der GfK-Index 8,6 Punkte nach 8,9 Punkten im August. Zwar haben die Einkommenserwartung und die Anschaffungsneigung gegenüber dem Vormonat nur leicht nachgegeben. Die Konjunkturerwartungen sind dagegen aber regelrecht eingebrochen.

Die Eskalationen im Irak, in Israel, in der Ost-Ukraine sowie die Sanktionen gegen Russland haben nach Einschätzung der GfK die Konjunkturaussichten der Bundesbürger negativ beeinflusst. Die Verunsicherung über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung sei spürbar gestiegen, so die GfK weiter.

Quelle: GfK, Pressemitteilung 27.08.2014

<http://www.gfk.com/de/news-und-events/presse/pressemitteilungen/seiten/dämpfer-fürs-konsumklima.aspx>

Weitere Links

Veröffentlichungskalender des Statistischen Bundesamtes

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminvorschau/cal_d.pdf?__blob=publicationFile

Veröffentlichungskalender der Bundesagentur für Arbeit

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Service/Veroeffentlichungskalender/Veroeffentlichungskalender-Nav.html>

Information zur EIX Wochenschau

Die EIX Wochenschau erscheint in der Regel wöchentlich. Autoren sind Markus Demary und Arthur Foltyn vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln. Die Wochenschau ist Teil

des Angebots der Handelsblatt-Prognosebörse EIX (<http://www.eix-market.de>). Auf dieser Börse kann jeder durch den Handel mit künstlichen Wertpapieren seine Prognose über die bevorstehende gesamtwirtschaftliche Entwicklung abgeben und – wenn sie oder er richtig liegt – Sachpreise gewinnen. EIX ist ein Gemeinschaftsprojekt des Handelsblatts, des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, des Institute of Information Systems and Management (IISM) in Karlsruhe und des Forschungszentrums Informatik (FZI) in Karlsruhe. Ziel des Forschungsprojektes ist es, im Rahmen einer Feldstudie die Möglichkeit der Konjunkturprognose mit einer Prognosebörse wissenschaftlich zu testen beziehungsweise zu demonstrieren.

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Eine Gewähr für ihre Richtigkeit kann aber nicht übernommen werden.

Kommentare sind willkommen:

foltyn@iwkoeln.de

matthes@iwkoeln.de